

Freihandel – Globale Lieferketten ausbauen

Internationale Handelsbeziehungen ausbauen

- Der importierende Einzelhandel trägt maßgeblich dazu bei, dass Verbrauchern eine große Sortimentsauswahl von kostengünstigen und qualitativ hochwertigen Produkten zur Verfügung steht. Ein erheblicher Teil der Konsumgüter stammt heute aus Ländern außerhalb der Europäischen Union.
- Der HDE setzt sich für offene Weltmärkte ein sowie für eine Handelspolitik, die die Rahmenbedingungen für Rechtssicherheit für Importeure und Händler in ihren Handelsbeziehungen zu Drittländern schafft. Somit begrüßen wir die ambitionierte Handelspolitik der Europäischen Kommission, die den Abschluss bi-, multi- und plurilateraler Freihandelsabkommen anstrebt. In der kommenden Legislaturperiode sollte die Umsetzung von bereits ausgehandelter Abkommen (z.B. Mercosur, Mexiko, Vietnam) sowie die Verhandlung weiterer Abkommen mit Australien, Chile und Neuseeland vorangetrieben werden. Die Wiederaufnahme von Gesprächen mit den USA und Indien wäre zu begrüßen.
- Zur Gewährleistung und weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Importhandel, erwarten wir von der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament, dass sie die Reformierung der Welthandelsorganisation vorantreiben. Der Erhalt einer funktionierenden WTO, die in der Lage ist, auf neue aufkeimenden Handels- und Zollkonflikte zügig und angemessen zu reagieren, ist in der heutigen Welt von allergrößter Bedeutung.

Handelshemmnisse auf dem Weltmarkt abbauen

- Im Sinne einer Vereinfachung des internationalen Handels unterstützt der HDE den Abbau von Handelshemmnissen. Protektionistische Tendenzen in der Handelspolitik lehnen wir ab und fordern eine Anwendung der handelspolitischen Schutzinstrumente mit Augenmaß. Dabei sind Transparenz und Vorhersehbarkeit der Antidumpingverfahren unerlässlich, um die Belastung der betroffenen Importeure möglichst gering zu halten.
- Insbesondere für KMUs ist das Ausräumen von noch bestehenden Handelshemmnissen von großer Bedeutung, um die weltweite Expansion vorantreiben zu können: Eine vereinfachte und unternehmensfreundliche Zollpolitik müssen auf europäischer Ebene vorangetrieben werden, um europäischen Unternehmen die Teilnahme am internationalen Handel zu ermöglichen.

Globale Wertschöpfungsketten „Made in the World“

Der Weg des T-Shirts von der Baumwollernte bis zum Kunden



Brexit: Ungeordneten Austritt vermeiden

- Die Unsicherheiten, die durch den unsäglichen Brexitprozess für die gesamte EU entstanden sind, sind alleine schon ein großer Schaden. Dennoch müssen weiterhin alle Anstrengungen unternommen werden, um einen ungeordneten Austritt zu vermeiden
- Gleichzeitig sind Bundesregierung und Europäische Union gefragt, auf den letzten Metern Kurs halten. Die oberste Priorität muss weiterhin auf der Geschlossenheit der EU-27 und des Europäischen Wirtschaftsraums liegen. Die Grundprinzipien des Europäischen Binnenmarktes und die Errungenschaften der europäischen Integration dürfen nicht zur Disposition stehen.
- Im Falle eines harten Brexit muss allein bei der Zollabwicklung angesichts der zu erwartenden Abfertigungsvolumina mit massiven Verzögerungen und Störungen. Dies wird sich sowohl für die Wirtschaft als auch für die Verbraucher negativ auswirken, z. B. durch steigende Preise.
- Deshalb ist ein reibungsloser Übergang bei den Zollverwaltungen in Großbritannien und in der EU eine zentrale Forderung des Handels, um Verzögerungen bei der Abwicklung der Warenströme zu verhindern.